Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse
Band: 14 (1934)
Heft: 3

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Vereinigung schweizerischer Archivare.

Jahresversammlung.

Die Jahresversammlung wird nach dem Beschluß von Lausanne dieses Jahr in Aarau stattfinden und zwar am 27. und 28. Oktober.

Rundfrage über wichtigen Zuwachs und größere Erschließungsarbeiten der schweizerischen Archive im Zeitraum 1930—1934.

Für die weitern Kreise der Historiker und der historisch Interessierten ist von der regelmäßigen Arbeit der Archivare jener Teil am bemerkenswertesten, der neue, bisher unbekannte Quellen durch die Aufnahme in die öffentlichen Archive für die Forschung greifbar macht oder das Vorhandene durch neue Verzeichnisse, Regesten, Namenslisten, Siegellisten usw. besser zugänglich macht. Gerade diese Angaben über Zuwachs und Erschließungsarbeiten werden aber gewöhnlich nicht allgemein bekannt, da sie höchstens in den Rechenschaftsberichten der einzelnen Kantone veröffentlicht werden.

Es soll nun versucht werden, in dem der Vereinigung schweizerischer Archivare eingeräumten Teile der Zeitschrift für Schweizergeschichte regelmäßig über diese Erwerbungen und Arbeiten zu berichten. Zur Einleitung ist durch eine Rundfrage im Frühsommer versucht worden, festzustellen, was in dieser Hinsicht aus den letzten fünf Jahren Bemerkenswertes zu melden ist. Eine erste Reihe der darauf eingegangenen Berichte wird im folgenden veröffentlicht. Weitere werden im nächsten Hefte an die Reihe kommen.

H. A.

Eidgenössisches Bundesarchiv Bern.

I.

Über den Zuwachs an Akten, die von der eidgen. Bundesverwaltung dem Bundesarchiv zur Archivierung abgeliefert wurden, orientiert im einzelnen der jährliche Bericht des Bundesrates über seine Geschäftsführung (Departement des Innern). Aus dem gleichen Bericht geht hervor, was für Abschriften in ausländischen Archiven das Bundesarchiv hat machen lassen (so in Paris, Wien, London, Rom, Haag).

Außerdem hat das Bundesarchiv erworben, sei es durch Kauf oder geschenkweise:

a) Korrespondenzen von Ph. Alb. Stapfer der Jahre 1790—1835 aus dem Stapferschen Familien-Archiv, die teils privaten, teils amtlichen Charakter tragen.
b) Berichte von Masséna an das französische Direktorium und Briefe von Ch. C. Morin, Vertrauter des französischen Kriegsministers, an den Kommissär Ch. L. Alexandre, über den Feldzug von 1799 in Helvetien.
c) Sehr ausführliches Aktenmaterial über die schweizerische Legion in englischen Diensten während des Krimkrieges. Diese Dokumente der « British Swiss Legion » stammen aus dem Archiv der Gräfin Castle Stewart.
d) Briefe von und an Bundesrat Constant Fornerod aus den Jahren 1850—70. Die Briefe haben meist privaten Charakter.

II.

Der 12. Band der Helvetischen Aktensammlung liegt druckfertig vor und ein 13. Band befindet sich in Vorbereitung.

Ferner ist ein Zettelkatalog der Urkunden in Angriff genommen worden, der bald fertiggestellt sein wird.

Bern, 25. Juni 1934. Léon Kern.

Aargauisches Staatsarchiv.

I.

Seit 1929 haben sich die Bestände des Staatsarchives annähernd verdreifacht. Es ist nämlich versucht worden, aus sämtlichen staatlichen Archiven alle für den praktischen Gebrauch nicht mehr oder nur wenig in Betracht kommenden Teile im Staatsarchiv zu vereinigen. Dafür kamen in erster Linie diejenigen Archivalien aus der Zeit vor 1798 in Betracht, die in den ersten Jahren des Kantons Aargau aus praktischen Gründen oder wegen Raummangel im Staatsarchiv bei den Bezirksbehörden und den Regierungsdirektionen verblieben waren. Diese bisher der Forschung kaum zugänglichen Bestände waren so umfangreich, daß es eine Reihe Fahrten mit einem Lastautomobil brauchte, um sie ins Staatsarchiv zu schaffen. Dieses waltung. Es sollen nun heute alle im staatlichen Besitz sich befindenden Verwaltung im Fricktal, der Landvogtei Freiamt und der bernischen Verwaltung Es sollen nun heute alle im staatlichen Besitz sich befindenden Archivalien aus der Zeit vor 1798 im Staatsarchiv vereinigt sein. Das gleiche gilt für die Zeit der Helvetik. Auch diese Abteilung des Staatsarchivs erhielt aus den Direktionsarchiven, aus den Archiven der Bezirksämter und vom Obergericht einen starken Zuwachs. Schließlich ist aus der Zeit des Kantons Aargau ein wesentlicher Teil der ältern Direktions- und Bezirksarchive übernommen worden und es fand ferner die Übergabe der Akten des Regierungsrates von 1853 bis 1900 statt.

Die ziemlich umfangreichen, nicht den heutigen Aargau betreffenden Bestände wurden an die Archive der Nachbarkantone und an Karlsruhe abgegeben. Wir erhielten dafür im Austausch von den Staatsarchiven Zürich, Luzern, Bern und Liestal, sowie vom General-Landesarchiv in Karlsruhe aargauische Archivalien. Diese Bereinigung ist mit den Schweizer Kantonen vollständig durchgeführt mit Ausnahme von Bern. Von Karlsruhe konnten wir nur einen geringen Teil der dort massenhaft liegenden aargauischen Stücke erhalten, da wir nicht über die nötigen Gegengaben verfügten.

Schließlich erhielt das Staatsarchiv das Schloßarchiv Böttstein als Depot der Stadt Baden und erwarb alljährlich aus privater Hand eine Reihe von Urkunden und Akten durch Kauf oder Schenkung.

II.

Dieser gewaltige Zuwachs machte eine völlige Neuordnung des Archivs notwendig. Für die Bestände vor 1798 hat dies Dr. Walther Merz durchgeführt. Im Laufe von fünf Jahren ist so das ganze Archiv nach einheitlichem Plan von Grund auf neu geordnet und gegliedert worden. Die Urkunden wurden durchgehend ausgeschieden und gesondert aufgestellt, die Akten wurden alle in Mappen zusammengefaßt.

Gleichzeitig erstellte Dr. Merz im Auftrage der Regierung für das alte Archiv ein Inventar, das heute vollendet vorliegt. Es ist so eingehend gehalten, daß damit die Erschließung des Archives weitgehend gefördert ist. Dieses Inventar erscheint nun auch im Druck; zwei Lieferungen, umfassend den bernischen Aargau und die Grafschaft Baden, liegen bereits vor, drei weitere mit dem Freiamt, dem Fricktal und den neuern Beständen sollen folgen.

Gleichlaufend mit der Inventarisierung ist von Dr. Merz eine große Siegelsammlung geschaffen worden und ebenso ist eine Sammlung der aargauischen Familienwappen im Aufbau begriffen.

August 1934. Hektor Ammann.

Staatsarchiv Basel-Stadt.

I.

Die Mehrung und fortschreitende Entwicklung der Bestände des Staatsarchives Basel-Stadt findet auf eine doppelte Weise statt: Entweder durch einen regelmäßigen Zufluß von Aktenmaterial oder durch außerordentlichen Zuwachs.

Der r e g e l m ä ß i g e Zufluß zu den bestehenden Beständen entspringt den Registraturen der öffentlichen Verwaltung und findet turnusgemäß alle drei Jahre statt. Abzuliefern sind alle mehr als zwanzig Jahre alten Archivalien. Zur Zeit hat das Staatsarchiv im wesentlichen die Bestände der Staatsverwaltung v o r dem Jahre 1913 übernommen. Dieses gesamte Aktenmaterial ist der Benützung, also auch der historischen Forschung zugänglich.

Ein außerordentlicher Zuwachs zu den Beständen tritt ein durch Erwerbung, Schenkung oder Austausch von Archivalien. In den letzten Jahren sind an bemerkenswerteren Archivalien auf diesem Wege die folgenden erworben worden:

Das Archiv des Eidgenössischen Vereins. Dieses enthält die Protokolle und Akten dieser politisch föderalistisch und antietatistisch wirksam gewesenen Organisation seit ihrer Gründung im Jahre 1875 bis zu ihrer Auflösung mit dem Erlöschen ihres Hauptorgans, der Allgemeinen Schweizer Zeitung in Basel, um die Jahrhundertwende. Die Bestände enthalten insbesondere Korrespondenzen betr. die Schulsekretärkampagne des Jahres 1882, die den Versuch, das Schulwesen der Gesetzgebung des Bundes zu unterstellen, ein- für allemal zurückwies, und betr. das Alkoholmonopol im Zusammenhang mit der Revision von Art. 31 der Bundesverfassung, für die der Verein positiv eintrat.

Das Archiv der Basler Familie Frey. Dieses Privatarchiv enthält den gesamten umfangreichen schriftlichen Nachlaß von Bundesrat E. Frey (1838—1922), der ein eingehendes Bild des Wirkens dieser politisch, militärisch und sozial hervorragend tätigen Persönlichkeit vermittelt, und denjenigen seines Vaters Dr. Remigius Emil Frey (1803—1889), der in den Dreißiger-Wirren des vorigen Jahrhunderts die Partei der Landschaft gegen die Stadt Basel ergriff und in der Folge seine Hauptkraft dem Ausbau des neuen basellandschaftlichen Staatswesens zuwandte. Die Bestände geben außerdem Auskunft über zahlreiche Vorfahren der Genannten, die als Militärs, Politiker oder Gelehrte Beziehungen zu führenden Persönlichkeiten des In- und des Auslandes (Iselin, Rousseau) unterhalten haben.

An kleineren, mehr lokal orientierten Archiven wurden erworben die Archive der Basler Lesegesellschaft, deren Protokolle bis 1787 zurückreichen, der Basler Predigergesellschaft mit den lückenlosen Protokollen von 1805—1913, der Basler Advokatenkammer, des Basler Unteroffiziervereins und des Basler Bürgerturnvereins; zur neuesten Geschichte Akten betr. die politische Wiedervereinigung von Stadt und Landschaft Basel und die Archivalien des 25. schweizerischen Lehrertages in Basel 1931.

An Vereinzeltem erwähnen wir ein Konvolut «Eidgenössisches Schirmwerk 1702—1704», das Aktenstücke enthält über die Sicherung der Grenzen während des spanischen Erbfolgekrieges, und die Originalinstruktion der Basler Gesandten für die im Juli 1830 in Bern abgehaltene Tagsatzung.

II.

Das von Rudolf Wackernagel im Jahre 1904 herausgegebene gedruckte Repertorium des Staatsarchivs zu Basel (Basel, Helbing & Lichtenhahn) gibt den Zustand des Archivs vor 30 Jahren wieder. Für das seither Erworbene oder Veränderte behelfen wir uns mit handschriftlichen

Nachträgen, neuen Gruppen- und Teilrepertorien. Zur Erschließung der Urkundenbestände wurden in den letzten Jahren jährlich 6—700 Urkunden auf Zetteln regestiert. Ebenso werden nun die Bestände des Planarchivs (Kartensammlung) fortlaufend inventarisiert; der Gesamtbestand unserer katalogisierten Pläne beläuft sich zur Zeit auf 16 207.

Basel, August 1934. Dr. Paul Roth.

Stiftsarchiv Einsiedeln.

Im Stiftsarchiv Einsiedeln sind seit dem Jahre 1930 folgende Repertorien erstellt worden:

1. Repertorium über die dem Stifte inkorporierten Pfarreien Ufenau, Freienbach und Feusisberg, sowie die Stiftsgüter, Rechte und Pflichten im schwyzerischen Höfe, Pfäffikon.

2. Repertorien über die dem Stifte Einsiedeln inkorporierte Pfarrei Eschenz und der ehemals inkorporierten Pfarrei Burg, sowie die Güter, Rechte und Pflichten der Stiftsstatthalterei Freudenfels in Eschenz, Kt. Thurgau.

3. Repertorium über die Rechte, Pflichten und Güter des dem Stifte Einsiedeln zugehörenden Klosters Fahr bei Engstringen an der Limmat.

Alle diese Repertorien wurden versehen mit ausführlichem Sach-, Personen- und Ortsregister, Fahr auch mit Siegelregister.

Ferner wurden erstellt Repertorien der ehemaligen Ämter des Stiftes Einsiedeln:

1. In Rapperswil,
2. In Menzingen, Neuheim und Ägeri.

Dazu kommt noch ein Repertorium über die einsiedlischen Klostergründungen im 19. Jahrhundert in Nordamerika.

Endlich ist in Arbeit ein Repertorium über die Akten der schweizerischen Benediktiner-Kongregation, gegründet 1602. Vollendet sind die Teile über Allgemeines, über die Abtei St. Gallen, die Abtei Pfäfers, die Abtei Disentis. Die wünschenswerten Register können erst nach Vollendung der ganzen Arbeit ausgearbeitet werden.

P. Norbert Flüeler.

Archives de l'Etat de Fribourg.

I. Accroissement.

1. L'hôpital des bourgeois de la ville de Fribourg, tout en restant propriétaire de son riche fonds d'archives, l'a déposé dans nos locaux, en 1928. Une salle spéciale a été affectée à ces documents. Depuis 1930, ce fonds de l'hôpital, revisé et classé, est à la disposition des historiens. Il comprend environ: a) 2500 chartes concernant l'hôpital bourgeoisial, la confrérie du Saint-Esprit et la léproserie de Bourguillon; cette collection de

chartes est pourvue de répertoires; b) 1000 registres (comptes, copies-lettres, procès-verbaux, minutaires notariaux, plans, etc.).

2. En 1932, un don de Mlle Lucie de Gottrau a complété le fonds Nicolas de Gady (1766—1840), constitué quelques années auparavant par la famille de feu M. Ernest de Gottrau. Les papiers Nicolas de Gady comptent actuellement plus de 7000 pièces (lettres, mémoires, rapports, etc.), classées chronologiquement. C'est une source très riche de renseignements sur l'organisation militaire de la Suisse et le service de France.

3. En 1933, Mme Philippe de Weck a fait don aux archives d'une riche collection de documents concernant la famille de Vevey et la seigneurie de Bussy. Ce fonds compte environ 1500 chartes et 60 registres (terriers, rentiers, copies-lettres, etc.). Il n'a pas encore été inventorié.

II. Classement.

1. Les travaux manuscrits de l'archiviste Joseph Schneuwly († 1908) et de M. Alfred d'Ammann († 1926) ont été classés et répertoriés gracieusement par M. Louis Evêquoz, en 1932.

2. En 1933, M. Hubert de Vevey, héraldiste, a eu l'amabilité de classer et de cataloguer notre collection de cachets, qui contient 924 pièces.

Jeanne Niquille.

Kantonsarchiv Glarus.

An Neueingängen seit 1930 sind zu verzeichnen:

7 Sammelbände Aktensammlung aus dem Besitze von Camerarius Johann Jakob Tschudi (1722—84), Glarner- und Schweizergeschichte betreffend. In ihren Hauptteilen dürfte die Sammlung auf das Gräplangerarchiv zurückgehen, d. h. Bestandteile der heute in Zürich, St. Gallen etc. befindlichen zerstreuten Sammlung von Aegidius Tschudi enthalten.

3 Bände und 1 Registerband Tschudi'sche Familiengeschichte, Handschrift von Camerarius Tschudi.

Beide Sammlungen sind Depots von Carlos von Tschudi, St. Gallen-Zürich, und stammen aus dem Melonenhof St. Gallen.

18 Bände Druckmustersammlungen über Baumwolldruck, Woll- und Seidendruck von den Anfängen der glarnerischen Druckindustrie bis zur Gegenwart, mit textlicher Abhandlung, Geschenk von Dr. h. c. Adolf Jenny, Ennenda/Glarus. Die Sammlung dürfte mindestens in der Schweiz einzig dastehend sein.

Ferner sei verwiesen auf das 1928 in Staatsbesitz übergegangene Genealogienwerk von J. J. Kubli-Müller †, das sämtliche Glarner Geschlechter seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert umfaßt (rund 40 Bände). Das Werk wird vom Archivar fortgesetzt. Zu ihm gehören 7 Bände Regesten vom gleichen Verfasser, angelegt aus den Rats- und Gerichtsprotokollen des 16. Jahrhunderts.

Im Archiv neu angelegt wurden:

Siegelsammlung, enthaltend ca. 130 Nummern glarnerischer Siegelabgüsse.

Bildersammlung, enthaltend ca. 80 Nummern glarnerischer Porträts und Ansichten.

Archiv-Inventur, 14 Seiten.

Register der Landrechtseinkäufe und -Erneuerungen seit 1448.

Register zu (Altes Gemeines Archiv):

Klasse 17: Mühlhausen, Stadt St. Gallen, Rottweil, Biel.

Klasse 20: Landvogtei Sargans.

Klasse 21: Ennetbirgische Vogteien.

Klasse 23: Landvogtei Baden.

Das Archiv bis 1837 zählt insgesamt 58 Klassen.

Dr. Winteler.

Staatsarchiv Graubünden.

I.

Das Staatsarchiv des Kantons Graubünden wurde seit 1930 durch folgende wichtigere Zugänge bereichert:

1. Die Urkundensammlung der Histor.-antiquar. Gesellschaft des Kantons Graubünden, die bisher im rätischen Museum aufbewahrt wurde, aber auf Anregung eines Mitgliedes der genannten Gesellschaft durch deren Vorstand zur bessern Benützungsmöglichkeit dem Staatsarchiv als Depot zur Aufbewahrung und Verwaltung überwiesen wurde. Die Sammlung umfaßt 400 Urkunden, von 1295—1828, wozu der Staatsarchivar ein chronologisches Verzeichnis in Maschinenschrift angefertigt hat.

2. Darf auch die sog. v. Mohr'sche Dokumentensammlung hier angeführt werden. Sie umfaßt 27 Bände mit zwei Registerbänden Urkundenabschriften aus bündnerischen öffentlichen und privaten Archives, aus den Jahren 620—1850 im ganzen 7870 Nummern einschließlich der gelegentlich nur in Regestenform wiedergegebenen Urkunden. Die Sammlung wurde von den Historikern Th. v. Mohr und seinem Sohn Conr. v. Mohr seit den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts angelegt. Sie befindet sich zwar schon seit 1922 als Depot auf dem Staatsarchiv, wurde aber erst 1931 von Herrn Oberst Ed. v. Tscharner auf Schloß Ortenstein, gest. 1933, in hochherziger Weise dem Kanton Graubünden geschenkt.

3. Akten betr. die Verwaltung der Herrschaft Räzüns aus dem 18. Jahrhundert, dazu fünf Kopialbücher der Herrschaft Räzüns aus dem XVI. bis XVIII. Jahrhundert, die in vollständiger Ausführung des Abtretungsvertrages der Herrschaft Räzüns an den Kanton Graubünden vom 19. Januar 1819 und in Ergänzung der damals erfolgten Urkundenablieferung durch Vermittlung des eidg. politischen Departements von der österreichischen Bundesregierung resp. dem Landesregierungsarchiv in Innsbruck und

dem österreichischen Staatsarchiv in Wien im Jahre 1931 dem Staatsarchiv des Kantons Graubünden abgetreten wurden.

4. Familienarchiv v. Bergamin in Obervaz. Drei Mappen Akten aus dem 17.—19. Jahrhundert.

5. Familienpapiere der ausgestorbenen Familie v. Mont-Löwenberg in Schleuis. 12 Mappen 17.—19. Jahrhundert, Geschenk des P. Nikl. v. Salis-Soglio im Kloster Beuron durch Vermittlung der bündnerischen Kantonsbibliothek.

6. Familienpapiere von Marchion in Valendas. Drei Mappen, 17. und 18. Jahrhundert. Überweisung durch die bündnerische Kantonsbibliothek.

7. Verschiedene kleinere Schenkungen vermischten Inhalts und verschiedenen Wertes, meistens 18. Jahrhundert. Zwei Mappen.

II.

Die Arbeit des Staatsarchivs Graubünden hinsichtlich besserer Erschließung der Archivbestände betraf seit 1930 hauptsächlich die Revision und ergänzende Ordnung des neuern Aktenarchivs (seit 1803), sowie die Ausarbeitung eines in den Untergruppen eingehenderen Archivplans. Sie ist gegenwärtig bis zum Abschluß der Revision des Aktenarchivs fortgeschritten und soll im Laufe dieses Jahres durch Aufnahme eines vollständigen Inventars über die vorhandenen Protokolle und sonstigen dem Archiv einverleibten Archivbücher aller Art ergänzt werden.

Daneben nahm die seit 1929 im Gange befindliche Ordnung der Gemeindearchive (seit 1803) erhebliche Zeit in Anspruch.

Die Urkundensammlung der Histor.-antiquar. Gesellschaft des Kantons Graubünden wurde durch das bereits oben erwähnte chronologische Verzeichnis in Maschinenschrift der Benützung zugänglicher gemacht.

P. Gillardon.